



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Abschied Hofrat Dr. Otto Larcher

03.07.1996

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.59

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26726)

AT-DAI 1.3.1.43.59

Abschied Hofrat Dr. Otto Larcher , Paulinum , 3. Juli 1996, 10,00 h

Lieber Herr Hofrat ,
lieber Herr Direktor,
lieber Bundesbruder ,
lieber Otto !

Die Stufen meiner Anrede verraten schon , daß ich in dieser Stunde nicht umhin kann mit meinen Gedanken immer intimere Kreise zu ziehen ,und aus dem Offiziellen ins Persönliche hinüberzuwechseln .

Wie wir uns zum erstenmal in diesen heiligen Hallen des Paulinums begegnet sind , hätten wir uns ja nie träumen lassen , daß wir uns ein Menschenalter später in diesen Rollen gegenüberstehn werden : Der Schüler Otto Larcher als Hofrat und Direktor , und der junge , noch etwas militärisch angehauchte Präfekt als Bischof. Wir hätten uns beide bei einer derratigen Vorstellung krumm gelacht. Und Heute sind wir also da veredelt , beide als auslaufende Modelle , Du als Direktor und ich als Bischof . Wir sind beide dabei , ein Stück Verantwortung mit einem geheimen Seufzer der Erleichterung abzulegen , aber nicht , um mit zittriger Greisenstimme nach den Pantoffeln des Ruhestandes zu rufen , sondern um eben in einer etwas größerer Gelassenheit sich dem zu widmen , was das Leben immer noch an Herausforderung bereithält . Dabei verkenne ich nicht , daß sich bei mir der Tatterich auf grund des Altersunterschiedes früher einstellen wird. Aber ich glaube , ich habe die Grundstimmung von ~~uns~~ beiden wiedergegeben , wenn ich sagen , daß wir nicht lebensmüde wegschlurfen - Du nicht von der Direktionskanzlei und ich nicht von der Mitra. Aber lassen wir uns beide doch ein wenig nostalgisch von der Erinnerung überwältigen , daß wir in diesem Paulinum miteinander mit mäßiger Begeisterung die morgendliche Brennsuppe geschlürft, die vorgeschriebenen Spaziergänge persolviert, die Schischön brav zu Fuß auf die Rodelhütte geschleppt und unter den Bäumen vor dem Haus Sautreiben gespielt haben (eine heute noch nicht anerkannte olympische Sportart) Das alles verbindet uns , und nun verneigen wir uns gegenseitig als angehende Pensionisten ! In so erhabenen Augenblicken des Lebens muß man unwillkürlich den Atem anhalten , die ganze Wucht der Geschichte und der Vergänglichkeit erspüren und dann abgeklärt und weise in sich hineinmurmeln : Wer hätte das gedacht !

Die zweite Stunde an die ich mich erinnere , war Dein besuch während des Studiums in Innsbruck . Du warst gerade bei Deiner Dissertation über Georg Christoph Lichtenberg , den kritisch-freien geist des 18. Jahrhunderts , und hast darüber geklagt , daß die vierbändige Originalausgabe weder in der Uni- Bibliothek von Innsbruck , noch in den Staatsbibliotheken von Wien , München und Zürich vorhanden sei und nur in Göttingen eingesehen , aber nicht ausgeliehen werden könne. Ich habe mich dann erinnert , daß in der obersten Stellage meiner Bibliothek doch ein Lichtenberg stehn müsse . Und so wars dann auch - es war die kostbare seltene Erstausgabe . Es war mein einziger positiver Beitrag zu Deiner wissenschaftlich - akademischen Entwicklung . Im Gedanken daran , daß ich dem Zölibat treu bleiben möchte ~~nicht viel haben werden, daß sie~~ und daher kinder von dieser Erstausgabe nicht viel haben werdne , habe ich sie dann der Uni geschenkt .

Ich gestehe , daß ich für diesen Anlaß hier in dne Aphorismen Lichtenbergs nach einem passenden Zitat gesucht habe , aber der Bursche ist derartig bissig - kritisch , daß ich für eine festliche Stunde wie diese im oberflächlichen Suchen nichts gefunden habe . Besonders fromm war er sowieso nicht .

Die Vertiefung in die englische Sprache hat dich dann nach Schottland getragen - und ich glaube , daß Dir dort hin immer eine heimliche Liebe geblieben ist , wenn dich dann auch eine stärkere Liebe , die zu Deiner werten frau , anden Fuß des Kellerjochs und ans Paulinum zurückgetragen hat . Und hier bist Du Direktor geworden , Du wurdest sozusagen pädagogisches Bügeleisen an dem Ort, an dem man Dir selbst ~~die~~ ^{ersten} pädagogisch - schulischen Bügelfaltne zugelegt hat . Es werdne Dir die eigenen Erfahrungen zugute gekommen sein . .

Und dmit komme ich nun zum persönlichen Danke . Ich kann mit gutem Gewis-

sen sagen , daß es eines der größten Geschenke im Hirtenamt ist , wenn man Leute hat , auf die man sich verlassen kann , denen man Vertrauen schenken kan und die es verdienen, denen man nicht nachgehen muß und bei denen man die Verantwortung ruhig abladen kann . Gott hat mir viele derartige Menschen geschenkt . Einer von denen bist du . Ich habe das Gymnasium in besten Händen gewußt . und die objektive Entfaltung und de rRuf dieser Schule bestätigen das ja auch . Verantwortungsträger dieses Formats erinnern mich immer an meinen Hirtenstab . "Mein Stab , der stützt mich " , heißt es im Psalm . Ein kleiner ministrant ,der meinen Stab gehalten hat , hat in dne Augenblick , wo mein Sekretär dem anderen kleinen Ministranten die Mitra genommen und mir aufgesteet hat , diensteifrig gefragt : "Brauchst in stecken aa ? " Ja , den brauch ich auch . Den Stecken , , will sagen , den Mann oder die Frau , auf die ich mich verlassen kann , die brauche ich auch . Und ohne sie bin ich geliefert . Und deshalb möchte ich Dir , lieber Otto , für dieses "Stütze-Sein" Vergeltsgott sagen .

Ich danke für die verlässlichkeit . Ich möchte alle Deine Vorzüge in die ser einen Tugend subsummieren . Ich danke für das "Stabsein" in Energie und Aufrichtigkeit und Geradheit der Linie , und ich danke dir für alle Loyalität , die sich in der Krümmung symbolisiert . Und zum persönlichen Dank und dem Dank der Diözese kommt heute auch der Dank der Weltkirche . Ich darf Dir dne Orden des heiligen Silvester überreichen , den Dir der Papst verliehen hat . Und vor einem Professoren - und einer Schülerschaft , die mit dne Latein so vertraut sind , daß sie lateinisch träumen , darf ich die Urkunde in der lateinischen Originalsprache vorlesen :